

RAUM FÜR RELIGION

EIN ERSTES
HAUS DER
RELIGIONEN

WOLFGANG REINBOLD

Seit 2005 gibt es in Hannover das Haus der Religionen. Zentrum für interreligiöse und interkulturelle Bildung. Seinerzeit war es das einzige im deutschsprachigen Raum. Mittlerweile sind vergleichbare Einrichtungen auch in anderen Städten entstanden (Bern) oder in Planung (etwa in München, Berlin, Hamburg und Wien).

Das Haus der Religionen versteht sich als Zentrum für interreligiöse und interkulturelle Bildung. Es tritt ein für eine Haltung des Interesses, des Respekts und der Achtung des Anderen. Es bekennt sich zu den Werten und Zielen des Grundgesetzes und setzt sich für ihre Verwirklichung ein.

Geschichte

Die Vorgeschichte des Hauses der Religionen in Hannover reicht zurück bis in den Sommer 1990. Nach dem Einmarsch Saddams Husseins in Kuwait gründete eine

Gruppe engagierter Frauen und Männer einen informellen interreligiösen Diskussions- und Gebetskreis. In den folgenden Jahren verstetigte sich dieser Kreis, gewann neue Mitglieder hinzu und nahm einen Namen an: der „Aktionskreis der Religionen und Kulturen“ entstand.

Seinem Namen gemäß veranstaltete der „Aktionskreis“ öffentlichkeitswirksame Aktionen: Sternmärsche gegen Fremdenhass und Rassismus; Vortragsreihen zu wichtigen Themen des interreligiösen Miteinanders; „Tage der Begegnung“ in den Gebetshäusern. Einen besonderen Schwerpunkt bildeten Begegnungen in den seinerzeit neu entstehenden Häusern wie der buddhistischen Pagode, dem ersten Hindu-Tempel und der Liberalen Jüdischen Gemeinde.

Im Jahr 2000 war Hannover Gastgeber der Weltausstellung EXPO 2000. Eines ihrer zukunftsweisenden Projekte sollte nach dem Willen der Veranstalter ein großes Forum der Weltreligionen werden. Als aus dem Forum nach anfänglich positiven Signalen nichts wurde, wick der Aktionskreis aus in die Räume einer reformierten Kirche im Zentrum Hannovers. Für die Dauer der Weltausstellung entstand dort ein Treffpunkt Religionen, eine interreligiöse Aus-

stellung mit umfangreichem Begleitprogramm, unter der Schirmherrschaft von Hannovers Oberbürgermeister Herbert Schmalstieg.

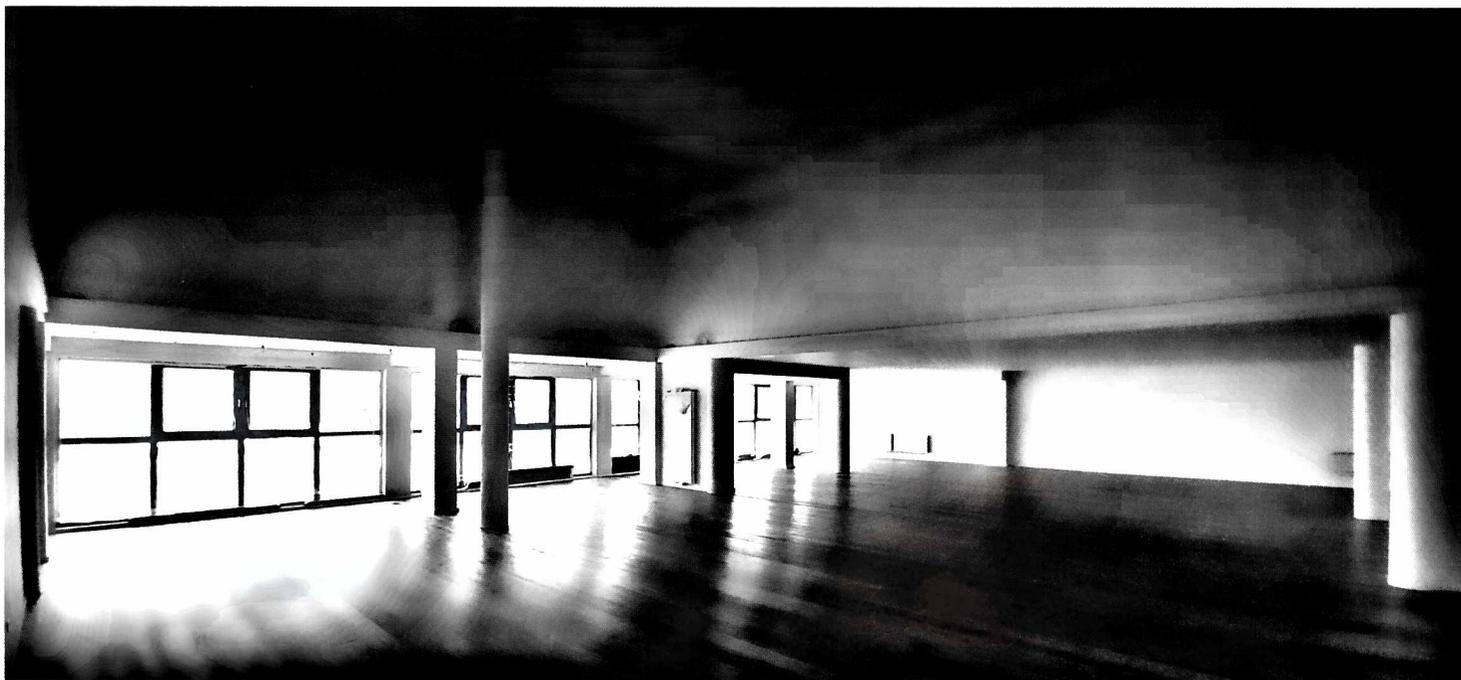
Nach dem Ende der EXPO waren sich alle Beteiligten einig, dass das Projekt nun den nächsten Schritt gehen sollte. So entstand nach einigen Zwischenschritten zum 30. Deutschen Evangelischen Kirchentag das erste Haus der Religionen im deutschsprachigen Raum. Am 23. Mai 2005 öffnete es seine Türen. Oberbürgermeister Stephan Weil übernahm die Schirmherrschaft.

Interreligiöser Lernort

Seither hat sich das Haus der Religionen zum zentralen interreligiösen Lernort entwickelt. Jahr für Jahr besuchen mehr als 5.000 Kinder, Jugendliche und Erwachsene die Dauerausstellung des Hauses oder nehmen an einer der öffentlichen Veranstaltungen teil. Zielgruppe des Hauses sind in erster Linie Schulklassen, von der ersten Klasse bis zum Abitur und zur Berufsschule. Darüber hinaus kommen Konfirmanden- und Firmgruppen, Student:innen, Lehrer:innen, Erzieher:innen, Fachleute aus dem Gesundheitswesen, aus den Gewerkschaften, aus der Verwaltung und viele andere mehr.



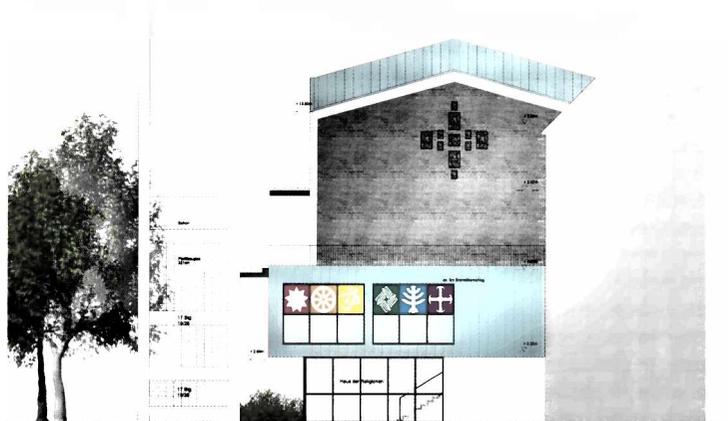
Der Innenraum der ehemaligen evangelisch-lutherischen Athanasiuskirche vor dem Umbau (Blick nach Osten) © Architekt Sven Meinhof



Der künftige Saal des Hauses der Religionen (Blick nach Norden). © Architekt Sven Meinhof

Strukturen

Der interreligiöse Dialog in Hannover hatte als informeller „Aktionskreis“ begonnen. Nach der Eröffnung des *Hauses der Religionen* brauchte es andere, verbindlichere Strukturen. Aus dem „Aktionskreis der Religionen in Kulturen“ wurde das „Forum der Religionen“. Es wählte aus seiner Mitte einen „Rat der Religionen“ als Leitungsgremium (2009). Für beide Gremien wurde eine Geschäftsordnung erarbeitet, in der die Mitgliedschaft und die Modalitäten der Wahl in den Rat geregelt werden. Darüber hinaus wurde ein gemeinnütziger Trägerverein gegründet (2008). Seit 2016 heißt er „Haus der Religionen – Zentrum für interreligiöse und interkulturelle Bildung e. V.“. 2018 gründete der Rat der Religionen gemeinsam mit dem Rat der Religionen Frankfurt einen bundesweiten Zusammenschluss kommunaler interreligiöser Gremien und Initiativen, den „Bundeskongress der Räte der Religionen“. Heute gehören dem *Haus der Religionen* ca. 35 Religions- und Weltanschauungsgemeinschaften aus Christentum, Judentum, Islam, Hinduismus, Buddhismus, Bahaitum, Alevitentum, Ezidentum und Humanismus an.



Schnitt Athanasiuskirche zum Umbau © Architekt Sven Meinhof

Umbau des Hauses

Die Immobilie, in der sich das *Haus der Religionen* seit seiner Gründung befindet, war einst eine Kirche bzw. ein evangelisches Gemeindehaus mit einem Kirchraum im ersten Stock (Athanasiuskirche). Das Gebäude wurde 2015 verkauft. Seit 2020 wird es grundlegend umgebaut. Dabei werden unter anderem fünf Wohnungen in den

Luftraum der ehemaligen Kirche einge-zogen. Dem *Haus der Religionen* wird zukünftig eine Fläche von ca. 800 Quadratmetern in zwei Etagen zur Verfügung stehen. Das Zentrum des Hauses bilden die völlig neu gestaltete Dauerausstellung, ein Veranstaltungssaal mit Foyer und zwei Seminar-räume im ersten Stock der Immobilie. Die Eröffnung ist für Herbst 2022 geplant. —